

Die spirituelle Symbolik und Bedeutung der Sexualität

Grüße und Segen euch allen hier. Jede menschliche Manifestation hat eine tiefe spirituelle Bedeutung. Es macht nichts, ob sie natürlich, triebhaft oder sozusagen künstlich ist. Gleich, welche menschliche Erfahrung, sie ist immer symbolisch für eine umfassendere, tiefere und vollere Bedeutung.

Die heutige Lesung wird sich mit der spirituellen Bedeutung der Sexualität befassen. Vor langer Zeit sprach ich in einer der ersten Lesungen (#44) über die drei Aspekte der großen universellen Schöpfungskraft: Die erotische, die sexuelle und die Kraft der Liebe, wie sie sich im menschlichen Erleben zeigt. Diese drei sind natürlich keine wirklich getrennten Kräfte, sondern Unterteilungen derselben Kraft. Sie zeigen sich nur innerhalb der engen Grenzen des Egos verschieden, wo sie aufgespalten sein können. Ich will nun den Begriff „Sexualität“ als Ganzes nehmen und zuerst sein Auftreten im menschlichen Bereich erörtern: Ihren Zweck, ihre spirituelle Bedeutung. Sexualität zeigt sich bei jedem Menschen seiner Entwicklung entsprechend anders. Wir werden das Prinzip der Sexualität besprechen bei einem völlig selbstverwirklichten Menschen, einem Durchschnittsmenschen und am unteren Skalenende bei einem, der vielleicht noch auf einer sehr niedrigen spirituellen Entwicklungsstufe steht und deshalb ernsthaft blockiert und gespalten ist.

Die sexuelle Kraft ist Ausdruck des Bewusstseins, das nach Verschmelzung sucht. Ihr wisst alle, dass Verschmelzung das Ziel der Schöpfung ist. Ihr könnt es Integration, Vereinigung, Einssein nennen. Aber wie der Begriff auch lautet, Endziel aller abgespaltenen Wesen ist die Wiedervereinigung aller vereinzelter, isolierten Aspekte des größeren Bewusstseins mit dem Gesamtbewusstsein. Die abgespaltenen Seiten der Entitäten bilden einen integralen Bestandteil einer großen Antriebskraft, die sie dahin lenkt, nach Vereinigung zu streben. Dieser Einfluss ist unwiderstehlich stark und existiert in allen Organismen sogar in unbelebten, auch wenn die menschliche Intelligenz das an diesem Punkt bisher nicht wahrnehmen kann.

Beim Menschen kann die Macht der Sexualität in ihrer idealen Form der größte „Repräsentant“ spiritueller Existenz sein. Es gibt keine andere menschliche Erfahrung, die so umfassend vermittelt, was spirituelle Seligkeit, Einheit und Zeitlosigkeit ist: Das zeitlose Jetzt, jenseits der Grenzen der Zeit. In der sexuellen Erfahrung insgesamt durchbricht der Mensch die Grenzen der Zeit und der Isoliertheit, an die sein begrenzter Verstand ihn fesselt. Eine solche Erfahrung erinnert den Menschen an seine wahre Existenz in der Ewigkeit.

Die Einheit, die Verschmelzung, die glückselige Erfahrung und das Gefühl der Zeitlosigkeit in der sexuellen Vereinigung, alles hängt von der Vereinigung der betreffenden Menschen und deshalb von ihren Einstellungen auf allen Ebenen ab. Wenn die sexuelle Erfahrung Ausdruck aller Ebenen der betreffenden Menschen ist, auf physischer, emotionaler, geistiger und spiritueller, wenn diese Ebenen eins sind und nicht im Konflikt miteinander liegen, wenn die Menschen auf all diesen Ebenen ihr Wesen im Einklang mit dem spirituellen Gesetz ausdrücken, das Liebe, Wahrheit und positiver Ausdruck gegenüber dem Leben ist, dann ist die sexuelle Erfahrung so total, so erfüllend, reich, froh, nährend, unterstützend, erweiternd und so viele Erinnerungen an die spirituelle Realität wachrufend, wie eine menschliche Erfahrung es nur sein kann. In dieser glückseligen Erfahrung überschreitet die Erfüllung die persönliche Befriedigung und Bereicherung. Das heißt, dass die betroffenen Menschen mit und durch diese Erfüllung eine Aufgabe im Universum erfüllen. Das mag fremd scheinen, weil das menschliche Hirn gewohnt ist, Erfüllung von Aufgaben mit etwas Schwerem und mehr oder weniger Schwierigem oder sogar Unangenehmen zu verbinden. Tatsächlich wird, je umfassender die Freude, die Lust, die Wonne, die Ekstase ist, umso mehr an schöpferischer Kraft dem universellen Reservoir hinzugefügt. Jede solche Erfahrung ist wie ein neuer Stern, der irgendwo in der Schöpfung aufleuchtet und jetzt eine weitere Fackel in der Dunkelheit der Leere wird, die letztendlich gefüllt werden muss.

Besprechen wir nun diese verschiedenen Ebenen im Hinblick auf unser Thema. Was ist die Bedeutung der sexuellen Erfahrung auf physischer Ebene? Was sagt der Drang nach körperlicher Vereinigung sozusagen aus? Die üblichen Antworten wie etwa Fortpflanzung, Erhaltung der Rasse, das Bedürfnis nach Lust sind nur Teilantworten und recht oberflächlich. Fühlen sich zwei Menschen zueinander hingezogen, könnten wir sagen, wenn wir diese Erscheinung in präzise Sprache übersetzen, beide Seiten sehnen sich danach, einander kennenzulernen, sich einander zu offenbaren, sich zu finden, zu erkennen und finden zu lassen und das wahre Wesen des anderen zu finden. Wenn sich ein Wesen dem anderen offenbart, kann dieses wahre Wesen Sphäre und Umkreis des Selbst betreten, das die Vereinigung auf diese Weise sucht, und umgekehrt. Diese Sehnsucht, die durch eine unwillkürliche Kraft energetisch aufgeladen ist, erzeugt ein elektrisierendes, glückseliges Gefühl und Verlangen.

Besteht diese Anziehungskraft lediglich auf physischer Ebene, ohne dass auch die anderen Ebenen in diesen Ausdruck (wenigstens etwas) eingehen, muss selbstverständlich die entsprechende Erfahrung enttäuschend sein, vieles zu wünschen übriglassen und nie mehr sein können als die winzigste und oberflächlichste Darstellung oder der Vorgeschmack dessen, wonach die Seele sich wirklich sehnt, aber zu blind ist, um es zu verstehen und zu verfolgen. Diesem Zustand nachzugehen, verlangt natürlich einen Prozess der Läuterung und Vereinigung wie euer Pfad.

Da das menschliche Bewusstsein begrenzt und blind ist und lediglich im Dunkel herumtappt, ist eine solche Anziehung sehr oft nicht auf die reale Person gerichtet, sondern eher auf ein im Kopf

ersonnenes Bild, wie der andere sein sollte, um die eingebildeten oder echten Bedürfnisse des Begehrenden zu befriedigen. Die reale Person bleibt dabei oft völlig unberücksichtigt und wird bewusst negiert. Der Begehrende beharrt auf seiner Illusion und ärgert sich, wenn sie sich nicht verwirklichen lässt. Für gewöhnlich ist dies beidseitig beide Parteien suchen sozusagen jemand anderen und wissen es nicht. Der Grad an Befriedigung ist ein guter Maßstab dafür, bis zu welchem Grade die reale Person gesucht wird. Fehlende Glückseligkeit zeigt den illusorischen Charakter der Suche, die bewusste Überlagerung der realen Person mit einer anderen. Ist die Anziehung wirklich echt und fußt auf einer echten und soliden Grundlage, ist sie gerade auf diesen speziellen Menschen gerichtet und nicht auf das symbolische Bild von jemand anderem, vielleicht einer Elternfigur. Dann ist es in der Tat die Person, der man sich auf eine höchst intime und echte Weise offenbaren will, und der man sich so nahe verbunden zu sein wünscht wie möglich.

Das Verlangen nach enger Verbindung hört in der menschlichen Seele nie auf, nimmt aber beim Kind und beim Erwachsenen verschiedene Formen an. Für das Kind ist Nähe eine völlig passive Erfahrung: Das Kind nimmt auf, empfängt, saugt wie ein bloß rezeptiver Organismus (das weibliche Prinzip), während die Mutter die Gebende und Verteilende ist und mit dieser Fähigkeit drückt die wirklich weibliche Frau ihr männliches Prinzip aus. Der Erwachsene kann Nähe nur dann erfolgreich erreichen, wenn die Erfahrung beidseitig ist, wenn beide Beteiligten aktiv aus sich herausgehen, geben, austeilen, stützen, nähren, empfangen, einnehmen und verteilen. Der Verstand kann diesen organischen Rhythmus natürlich nicht bestimmen. Dieser angeborene, selbstregulierende, spontane Rhythmus ist der unwillkürliche Ausdruck eines gesetzmäßigen Prozesses, so anspruchsvoll, kompliziert und bedeutsam, dass er unmöglich dem menschlichen Begriffsvermögen zu vermitteln ist. Wie ihr alle nur allzu gut wisst, gibt es Blockaden und Versagung der wahren Befriedigung, weil das Kind im Erwachsenen sie noch immer in seiner Weise fordert. Es sucht eher einen nährenden Elternteil, als die spezielle andere Person, und es sucht die nur empfängliche, aufnehmende Art von Nähe. Die so geforderte Verschmelzung kann niemals stattfinden, so dass der Mensch in einer Treitmühle steter Frustrationen lebt, die wiederum seine Vorsicht, Zurückhaltung und seine Negativitäten zu rechtfertigen scheint. Die Bewegung auf die Nähe zu ist dann abgespalten, so dass eine Gegenbewegung einsetzt, die einen Kurzschluss im System bewirkt. Dieser Kurzschluss wird dann als unwillkürliche Blockade, Hemmung und Leblosigkeit erlebt.

Gehen wir nun zur emotionalen Ebene. Die Bewegung zur Verschmelzung auf emotionaler Ebene muss sich in einem Gefühlsaustausch ausdrücken, wenn die Verschmelzung stattfinden soll. Was heißt Gefühlsaustausch in erwachsenen, realistischen Begriffen? Wir benutzen das Wort „Liebe“ sehr freizügig, aber nur allzu oft bleibt es bedeutungslos, wenn es ausgesprochen wird. Oder schlimmer, das Wort wird als Etikett benutzt, hinter dem viele verschiedene Gefühle stecken, als da sind Ego-Bedürfnisse, negative Ziele und so weiter. Menschen benutzen einander auf höchst ausbeuterische Weise und nennen das „Liebe“. Welches ist die intensive, lebendige

Erfahrung hinter dem stereotypen Etikett? Die Erfahrung ist vor allem der Versuch, die Realität des anderen wahrzunehmen die mannigfache, vielseitige Realität. Ein solcher Versuch verlangt, dass ihr eure Bedürfnisse, euer Ego, eure Erwartungen und persönlichen Vorurteile vorübergehend beiseitelegt und euch selbst sozusagen „leer“ macht, um in euch einzulassen, was ist den anderen, um die verschiedenen Seiten des anderen Wesens wirklich zu sehen, wahrzunehmen, zu erfahren und zu fühlen. Könnte es überhaupt eine faszinierendere Erfahrung geben? Wenn euch das Trugbild nicht interessiert, wie der andere sein „müsste“ nur um ihn abzulehnen, wenn er oder sie nicht eurem Bild entspricht werdet ihr offen und leer genug sein, um das hereinzulassen, was ist. Das ist eine Art, Liebe auszudrücken. Auf dieser Basis kann ein Gefühlsaustausch entstehen. Wenn ihr tatsächlich wahrnehmt, seid ihr von eurem Eigensinn, eurem Stolz und euren Ängsten frei genug, seid ihr ausreichend bereit, mit dem, was ist, umzugehen, selbst mit Schmerz und Frustration, wenn nötig. Die Realität, letztlich die Glückseligkeit, kann dann zu euch kommen. Die Fähigkeit, Frustration und Schmerz zu nehmen, ist wesentlicher Bestandteil, um zu lieben, zu geben und zu empfangen und Glückseligkeit zu erfahren. Bedroht euch andererseits Schmerz und Frustration sehr, und wehrt ihr euch gegen den Schmerz, nicht euren Willen zu bekommen, etwas verletzt zu sein, einen eingebildeten oder sogar echten Vorteil aufgeben zu müssen so macht ihr in dem Maße aus eurem fließenden Energiestrom eine feste Mauer. Weder kann durch diese Mauer etwas in euch eindringen, noch kann irgendetwas aus euch heraus zu anderen fließen. Ihr seid in diesem selbstgeschaffenen Gefängnis isoliert, diesem Gefängnis eurer Verteidigungen gegen Schmerz und Unannehmlichkeiten. Ihr werdet taub, ihr könnt nicht befriedigt werden, nicht leben. Ihr könnt nicht verschmelzen und daher keine Lust erfahren.

Lieben, also geben und empfangen zu können, hängt von der Fähigkeit ab, tatsächlich wahrzunehmen, ohne durcheinandergewürfelte Vorstellungen. Wie ich gerade sagte, das hängt wieder davon ab, Schmerz auf eine nicht verteidigende Weise erleiden zu können also frei von manipulierenden Deutungen, die ihn ungeschehen machen sollen. Das schafft Raum für eine ehrliche Deutung der Ereignisse und Verbindungen, die den Schmerz verursachen.

Der Gefühlsaustausch oder die emotionale Ebene der Sexualität ist bestimmt durch Liebe in ihrem wahren Sinne all die vielen Seiten und Erscheinungsformen der Liebe. Ein weiterer Aspekt wahrer Liebe ist, den anderen sein zu lassen. Das heißt mehr, als nur akzeptieren, wo und was er gerade ist. Es bedeutet das Sehen des ganzen Menschen inklusive seiner oder ihrer bisher unentdeckten Potentiale. Dieses Sehen des nicht Offenbaren ist ein großer Akt der Liebe und hat nichts mit der Illusion eines künstlich geschaffenen Bildes des anderen für die Zwecke eigensinniger Bedürfnisse zu tun. Könnt ihr diese Freiheit, nur „zu sein, wer ihr seid“, dem anderen lassen, könnt ihr euch gegenseitig Vertrauen schenken. So gewinnt ihr die Freiheit, für euer eigenes Existenzrecht einzustehen, und könnt es dann, ohne Trotz, ohne eure negativen Spiele auszuleben. Dieses echte Einstehen fußt auf dem schuldfreien Zustand, der der echten gebenden Einstellung folgt. Wenn ihr Ja sagen könnt, von ganzem Herzen zu geben, könnt ihr auch Nein sagen. Gebt ihr ehrlich,

könnt ihr auch euer inneres Recht, zu bekommen, geltend machen und das solltet ihr wieder nicht mit den Forderungen einer kindischen, neurotischen Natur verwechseln.

Keine Gefühle zu geben, macht den gegenseitigen Austausch unmöglich. Da tatsächlich Geben und Empfangen eins ist, könnt ihr anderen nichts geben, ohne auch euch selbst zu geben. Umgekehrt, wenn ihr euch anderen entzieht, entzieht ihr euch unvermeidlich euch selbst. Die so entstehende Entbehrung werft ihr dem anderen vor als Folge eurer Illusion, Geben und Empfangen seien zwei getrennte Schritte. Die ersehnte Verschmelzung kann deshalb nur vollzogen werden, wenn jedes Gefühl, das ihr euch ersehnt, jeder einzelne Aspekt der Liebe reichlich aus euch herausfließt: Zärtlichkeit, Wärme, Respekt, Anerkennung der eigentlichen Person mit ihrer Fähigkeit zu Wachstum, Veränderung, Redlichkeit und Geduld; immer das Privileg des Zweifels, immer Raum für andere Deutungen zu schaffen; Vertrauen, Raum geben, sich zu entfalten und zu sein all diese Aspekte der Liebe, die ihr so leidenschaftlich ersehnt und die zu bekommen es euch verlangt. Auf emotionaler Ebene kann Verschmelzung nur stattfinden, wenn ihr euch vollauf dazu bekennt und zunehmend lernt, die Fähigkeit zu vervollkommen, all diese Komponenten perfekter Liebe zu geben.

Aber um emotional und deshalb ganz zu verschmelzen, ist es ebenso nötig, dem anderen ehrlich gegenüber auszudrücken, wo euch das nicht willkommen oder erwünscht ist. Das unter dem Deckmantel „liebvoller Güte“ und „Annahme“ nicht zu tun, ist Sentimentalität und für gewöhnlich unehrlich. Denn in Wirklichkeit fürchtet derjenige bloß die unliebsamen Folgen und will daher den Schmerz, die Bloßstellung, die Konfrontation und die harte Arbeit nicht riskieren, die Erneuerung der Beziehung auf höherer beziehungsweise angemessenerer Ebene zu finden. Das kann ohne Schuld und auf gesunde Weise nur geschehen, wenn ihr euch mit eurer Grausamkeit befasst und sie beseitigt habt. Solange sie existiert, könnt ihr niemals anderen die Wahrheit sagen, ohne sie zu verletzen. Das verborgene Motiv dazu durchzieht eure Energien und beeinflusst eure Worte und Taten. Das wieder lähmt euren Mut, frei heraus zu sprechen und einer Situation die Stirn zu bieten, die der Überprüfung bedarf. Wie lässt sich dann ein freies Geben von Liebe, in all ihren verschiedenen Aspekten, wiederherstellen und vermehren? Es ist möglich, dass ihr frei von Grausamkeit seid und auf ganz positive Weise frei heraus sprechen könnt, und der andere ist dennoch verletzt vielleicht weil er oder sie darauf besteht, nie kritisiert oder frustriert zu werden. Aber wenn ihr mit dem Schmerz, der euch daraus erwächst, umgehen könnt, könnt ihr wirklich diesen Fall riskieren und ihn durchkämpfen, so dass ein offener Gefühlsabtausch möglich werden kann. Ihr werdet feststellen, je mehr ihr in der ernsthaften Absicht handelt, zu lieben und tiefer zu fühlen, dass das Ergebnis umso fruchtbarer sein wird, wenn ihr das Risiko eingeht, euren Partner zu erzürnen. Umgekehrt, „sagt ihr die Wahrheit“, weil ihr es nötig habt, den anderen zu verletzen, aber es nicht zugeben wollt, muss das Ergebnis unliebsam sein. Eure Schuld für diese verborgene Motivation wird ein Schutz sein, der zwischen euch und der Wahrheit und zwischen euch und dem anderen steht.

Die Erfüllung und Glückseligkeit, nach der sich eure Seele unerbittlich sehnt und nur durch Verschmelzung mit einem anderen Bewusstsein befriedigt werden kann, hängt davon ab, ob ihr ein Risiko nehmen, konfrontieren, ausarbeiten, euer wohlgehetetes Geheimnis preisgeben und als Folge davon euch frei fühlen könnt, kein Blatt vor den Mund zu nehmen, wenn der andere euch Hindernisse in den Weg legt. Ihr müsst auch eure eigene Beschränkung zugeben, eure besten Gefühle zu äußern, wenn unausgedrückte Negativitäten und verborgene Spiele eures Partners das unmöglich machen. Das positive Einstehen, über das ich hier spreche, ist vom vorwurfsvollen Fordern völlig verschieden. Letzteres gibt dem anderen wirklich die Verantwortung, ersteres nicht, erkennt aber, was der andere tut. Interessieren euch Vorwürfe nicht mehr, könnt ihr wirklich frei heraus sprechen. Ihr seid nicht länger zu blind, um voll im negativen Austausch die emotionale Verstrickung zu erkennen. Nehmt ihr ihn indirekt wahr, muss euer Kampf schmerzhaft sein, und das Erkennen der Rolle eures Partners kann euch keinen Frieden geben. Wenn aber die Erkenntnis seines negativen Beitrags aus dem klaren Blick rührt, der nur als Folge der Selbstkonfrontation und tiefen Ehrlichkeit zu erlangen ist, werdet ihr es riskieren, und der vorübergehende Schmerz wird euch nicht beeinträchtigen.

Um emotional zu verschmelzen, ist ehrlicher Austausch nötig, selbst auf das Risiko möglicher Krisen hin. Dieser Austausch hängt ganz von der eigenen Ehrlichkeit zu sich selbst und dem guten Willen ab, unehrliche, schmerzhaft, destruktive Muster aufzugeben. Seid ihr darin behindert, gehemmt und ängstlich, hemmt ihr auch den gegenseitigen Spielraum und die Tiefe der Erfüllung, die Glückseligkeit, die aus der Verschmelzung erwächst. In diesem Fall müsst ihr euch fragen, wo diese Angst herrührt. Wo hat sie bei euch beiden ihren Ursprung? Und da nur jeder für sich selbst verantwortlich ist, fragt euch vor allem, wo diese Angst in euch selbst herkommt? Wo ist die Grausamkeit in euch, die euch ängstigt, zu sagen, was ihr seht? Wo macht euch die Blindheit euch selbst gegenüber auch unvermeidlich blind für den anderen, so dass ihr unsicher seid und defensiv gegenüber dem, was ihr seht folglich auch streitbar und feindselig. Wieder, emotionale Verschmelzung kann es nur in dem Maße geben, wie die Voraussetzungen, die ich hier erörtert habe, erfüllt sind.

Geistige Verschmelzung geschieht offenkundig auf der Ebene des Denkens. Die tiefsten Vorstellungen und Gedanken auszutauschen, die Fähigkeit, sie mitzuteilen, miteinander zu teilen, Meinungsverschiedenheiten und Missfallen zu riskieren ist grundlegend. Geistige Verschmelzung kann es nur geben, wenn eine gewisse Mischung aus Verträglichkeit und Ergänzung vorliegt. Zwei Partner müssen gewisse Grundvorstellungen vom Leben gemeinsam haben. Sie müssen spirituell mehr oder weniger auf derselben Entwicklungsstufe stehen, was nicht heißt, dass jede kleine Idee miteinander geteilt werden muss. Das ist völlig unmöglich, und tatsächlich sind da und dort Abweichungen eine notwendige Gegebenheit, was nicht nur Ergebnis der Vielfalt menschlicher Manifestation ist, sondern gleichzeitig auch eine notwendige Lehre zum Zweck der weiteren Entwicklung. Das Bedürfnis, echtes Verständnis für einander zu entwickeln, die Demut, zu prüfen

und, wenn nötig, zu verwerfen, die Demut, den anderen und auch sich selbst Recht oder Unrecht haben zu lassen, und gerade der Schritt, nach einer tieferen Wahrheit zu suchen, selbst in den kleinsten Dingen, all das ist wunderbarer Kraftstoff für das Wachstum und verhilft daher zu einer tieferen Verschmelzung auf geistiger Ebene. Die Möglichkeiten und Einstellungen, die man bei Streitpunkten anwendet, sind wichtig. Vermeidet ihr, irgendwelche Vorstellungen zu konfrontieren, weil es einfach zu unbequem ist, Wasser aufzuwühlen? Stimmt ihr oberflächlich einer Meinung nur um des lieben Friedens willen zu, weil das Problem sowieso „unwichtig“ ist? Könnt ihr euch vielleicht nicht damit abgeben, gründlich über etwas nachzudenken, was euch nicht direkt betrifft? Oder besteht ihr darauf, „Recht“ zu haben, allein um des Rechtes willen? Sind Meinungsverschiedenheiten für euch eine Möglichkeit, ein Ventil für negative Gefühle und Gedanken zu finden, die ihr euch bewahrt habt, und mit denen ihr nicht gewillt seid, konstruktiv umzugehen?

Die Freiheit, unterschiedliche Vorstellungen zu haben, kann nur gewährleistet sein, wenn ihr beide in der spirituellen Wahrheit verankert seid und in diese Richtung zielt. Ist spirituelle Realität für immer das Endziel, wisst ihr auch, dass es nur eine Wahrheit gibt und das gilt in jeder Beziehung für die wichtigen Kernfragen im Großen ebenso viel wie für die kleinen alltäglichen Belanglosigkeiten. Ihr wisst aber auch, dass diese eine Wahrheit viele Facetten hat, die oft zwei scheinbar Gegensätze zu Teilen eines Ganzen machen. Mit Spiritualität als höchstem Ziel habt ihr Meinungen, Vorstellungen und Gedanken mühelos unter Kontrolle. Das macht es möglich, sie miteinander zu teilen und auszutauschen, sie schließlich zu verschmelzen. Strebt ihr immer nach der inneren, der spirituellen Wahrheit, verschwinden die kleinen Meinungsverschiedenheiten oder unterschiedlichen Auffassungen langsam. Zuerst hören sie auf, von Bedeutung zu sein, dann werden sie integriert verschmolzen in der allvereinenden Wahrheit des Geistes.

Geistiger Austausch darf nicht vernachlässigt werden. Oft sieht man Beziehungen, in denen sexueller Austausch besteht und in hohem Maße auch der emotionale, während in einer Welt, die so viel Wert auf die Bedeutung des Intellekts, der Ideen und des Geistes legt, der geistige seltsamerweise vernachlässigt wird. Gleichwohl leben Menschen tagein tagaus nebeneinander her, versagen sich selbst und einander die Freuden geistiger Verschmelzung, sich geistig ihr allerinnerstes Wesen, ihre Vorstellungen, ihren Glauben, ihre Träume, ihr Sehnen, ihre Gefühle, ihre Ängste, ihre Ziele, ihr Verlangen, ihre Unsicherheiten und ihre Hoffnungen zu offenbaren. Die Welt des Geistes und der Ideen ist wesentlicher Bestandteil des gesamten Teilens. Und es ist völlig unmöglich, miteinander auf wirklich befriedigende Weise auf einer Ebene verschmelzen zu können, wenn man auf einer der anderen isoliert bleibt und mit der natürlichen Bewegung zur Verschmelzung nicht im Einklang ist. Wenn man zum Beispiel seine Frustration sexueller Unverträglichkeit zuschreibt, hat das ganz oft nichts mit fehlender physischer Anziehungskraft zu tun, sondern kann die Folge ungenügender Verschmelzung auf einer oder allen anderen Ebenen sein.

Spirituelle Verschmelzung ist immer ein natürliches Ergebnis der Verschmelzung auf physischer, emotionaler und geistiger Ebene. Besteht solch eine Verschmelzung auf allen Ebenen, heißt das für die Beteiligten, zwangsläufig hochentwickelte spirituelle Wesen sein zu müssen, sie müssen aktiv auf einem spirituellen Pfad arbeiten und in ihn eingebunden sein. Sie müssen wach genug sein, um bewusst und überlegt die spirituelle Wahrheit zu suchen. Das Erlangen des spirituellen Selbst muss das primäre Lebensziel sein, wenn völlige Verschmelzung existieren soll. Deshalb stimmt es, dass Erfüllung im Leben, die Glückseligkeit, nach der sich jedes Geschöpf sehnt, in dem Maße möglich ist, wie die spirituelle Entwicklung vorangekommen ist und noch zunimmt, in dem Maße, wie die Partner in Bewegung sind, wie die Destruktivität Platz für konstruktive, aus sich herausgehende, positive Einstellungen und Verhaltensmuster macht. Nur allzu oft bleiben die Menschen stecken und zeigen keinerlei Absicht, aus ihrer Stagnation herauszukommen. Sie sind überrascht, bleibt ihr Verlangen nach Einheit unerfüllt, und werfen es anderen, den Umständen und dem Leben vor.

Alles muss schließlich auf das spirituelle Selbst und die spirituelle Realität bezogen werden. Alle Auseinandersetzungen können wirklich nur im spirituellen Selbst gelöst und versöhnt werden, das das Alleinige in allen Geschöpfen ist. Verschmelzen zwei Menschen in dem Gefühl, dass beide in sich eine spirituelle Welt haben, in der sie ihr Einssein entdecken können, dann findet auch die spirituelle Verschmelzung statt.

Die enorme Macht der sexuellen Kraft, die durch Einheit auf allen Ebenen erzeugt worden ist, hat wie alle schöpferische Kraft positive wie negative ein sich selbsterhaltendes Leben. Sie setzt etwas in Gang, was dann seine eigene Bewegung aufnimmt. Der Mensch muss lernen, dem Beispiel zu folgen und sich dem Strom anzuvertrauen, der durch das Einlassen der Beteiligten auf allen Ebenen in Gang gesetzt worden ist.

Was immer in der menschlichen Psyche existiert, es entlarvt sich in der sexuellen Erfahrung. Es ist unmöglich, es da rauszuhalten. Die sexuelle Erfahrung ist deshalb ein untrüglicher Indikator dafür, wo der Mensch ist: Wo er frei und eins mit dem Göttlichen Gesetz ist, wo er böse und destruktiv ist, wo er steckengeblieben ist und stagniert hat, weil seine Destruktivität verborgen ist und er sich nicht mit ihr befasst hat. Durch den Sexualstrom werden verborgene Anteile angezogen und aufgeladen und bestimmen seine Richtung. Wenn die negativ ist und deshalb schamhaft geleugnet wird, ist sowohl die Entwicklung als auch die Vitalität der Lebenskraft behindert. Die machtvolle schöpferische Energie, die im sexuellen Ausdruck steckt, erzeugt eine Voraussetzung, in der sich alle charakterlichen Einstellungen, alle meist verheimlichten Wesenszüge zeigen müssen. Leider sind die Menschen dafür ausgesprochen blind. Selbst die fortschrittlichste Psychologie hat vergessen, dass in der Art, wie Sexualität sich zeigt (nicht unbedingt in Handlungen, sondern in Neigungen), der ganze Charakter, alle Einstellungen, Persönlichkeits- und Egotendenzen, alle Probleme

und Unreinheiten aufgedeckt werden, wie es natürlich auch die bereits geläuterte Schönheit ist. Das alles liegt offen und steht jedem zur Verfügung, der es zu betrachten, zu finden, zu sehen und zu erkennen weiß. Allzu oft geht man mit sexuellen Einstellungen leichtfertig um, indem man sie einfach als gesund oder neurotisch beurteilt, über sie moralisiert oder sich trotzig weigert, die Schlüssel anzuerkennen, die in ihnen liegen; indem man sie vom Rest der Person abspaltet, als ob diese Neigungen reine „Geschmackssache“ wären, wie eine Person mit blauen Augen, die andere mit braunen geboren wird. So sollen Etikette oft für den Inhalt herhalten. Die spirituelle Botschaft der inneren Realität wird völlig übersehen, ganz gleich, wie klar und laut sie durch die sexuellen Neigungen spricht ob sie nun sein dürfen, verleugnet oder verdrängt werden. Wenn charakterliche Defekte den Sexualtrieb zu grausamen, destruktiven Phantasien verformen, ist ein Ausleben von ihnen nicht mehr nötig als bei anderen destruktiven Gefühlen. Es ist dasselbe wie mit Mordgelüsten, zu denen ihr euch auf eurem Pfad offen bekennt, und die ihr nicht ausleben müsst, um euch ihnen stellen, sie verstehen, sie annehmen, mit ihnen umgehen und ihren inneren Sinn erkennen zu können. Einfach deshalb, weil die sexuelle Energie so machtvoll ist, dass die kleinste, scheinbar unbedeutendste Einstellung, die im Menschen existiert, im sexuellen Ausdruck in symbolischer Form wieder auftritt. Die Art, wie sich Sexualität im Menschen ausdrückt, ist ein Spiegel für jene Seiten in ihm, die zu erkennen er so verzweifelt nötig hat. Hier, meine Freunde, geht es darum, den Schlüssel benutzen zu lernen. Schaut euch eure Sexualität auf neue Weise an. Was sagt sie euch über eure nichtsexuelle Natur, sozusagen über eure eigene Person, eure Einstellungen und so weiter? Wo enthüllt eure Sexualität eure Probleme, und wo und wie offenbart sie euer geläutertes Wesen?

Wenn ihr auf den vier Ebenen, die wir besprachen, uneins seid, dann muss sich das zeigen. Sagen wir, auf der physischen Ebene sind eure Reize, Bedürfnisse und Wünsche stark. Angenommen, ihr seid bereit, euch auf dieser Ebene zu offenbaren und dort die Verschmelzung zu suchen. Weiter angenommen, dass das auf der emotionalen und/oder der geistigen Ebene nicht der Fall ist. Dort wollt ihr allein bleiben, nichts geben, nichts riskieren und nicht ständig die Verschmelzung jeder Ebene auf einer höheren Ebene integrieren. In diesem Falle wird die physische Ebene nicht nur ernsthaft eingeschränkt, sondern die Natur eures Sexualtriebes muss in der einen oder anderen Form die emotionalen und geistigen Einstellungen aufdecken, die ihr verheimlicht habt und die in eurer Sexualität wieder auftauchen, sozusagen sexualisiert, von der sexuellen Kraft durchdrungen und angezogen, auch wenn ihr davon vielleicht nichts wisst.

Wenn den Negativitäten des psychischen Systems das Bewusstsein verweigert ist, muss die sexuelle Erfahrung blockiert, flach, unbefriedigend, mechanisch und unter erschwerten Bedingungen sogar ganz lahmgelegt sein. Hebt man die Verweigerung auf, können die sexuellen Neigungen die charakterlichen enthüllen, zum Beispiel die Lust an Grausamkeit. Es gibt viele Unterschiede und Details, und sie sind unmöglich zu verallgemeinern. Wenn zum Beispiel die Schuld für irgendeine

Negativität und die sich daraus ergebende Selbstbestrafung verleugnet und verdrängt sind, können sie wieder auftreten und sich in einer sexuellen Neigung, verletzt, gedemütigt und abgelehnt zu werden, deutlich zeigen. Es gibt unzählige Möglichkeiten und Bedeutungen. Jede sexuelle Phantasie muss wieder bewusst werden, sie muss zugelassen werden, damit man sie verstehen kann. Es ist die einzige Art, die stagnierte sexuelle Energie wieder in Fluss zu bringen, auch wenn das zuerst heißt, die Phantasien auszuleben – geistig oder real auf eine spielerische Weise in einer engen und etablierten Beziehung.

Oft zeigt es sich, dass der abweichende sexuelle Ausdruck sehr bewusst ist, man sich ihm hingibt und ihn genießt, in welchem Maße das auf diese hemmungslose Weise auch möglich ist. Jedoch verbindet man ihn nicht mit einer tieferen Bedeutung – der Mensch nimmt einfach an, „das bin ich halt“. Gleichzeitig ist er nicht bereit, diese Lust „aufzugeben“, weil er überzeugt ist, es sei die einzige Art für ihn, Lust zu empfinden. Das ist absolut nicht wahr. Die Lust, die ihm verfügbar wäre, gäbe er seine beschränkte, abweichende Lust auf, ist an Intensität und Qualität unvergleichlich höher als die ursprüngliche, und die Angst, sie aufzugeben, ist eine Illusion, tatsächlich gibt er nichts auf. Um sich zu ändern, erlaubt er sich, zuerst Verbindung mit seinen nichtsexuellen Seiten aufzunehmen. Von dort wird eine natürliche Umwandlung in Richtung des Sexualstroms organisch stattfinden.

Ihr, meine Freunde, die ihr schon einige Zeit auf diesem Pfad arbeitet, habt euch euren Negativitäten gestellt. Haltet ihr es für vorstellbar, dass sie sich in eurer Sexualität nicht ausdrücken? Vermutet ihr auch nur einen Augenblick, dass sie sich nicht in euren sexuellen Einstellungen zeigen und deshalb eure Fähigkeit zu Erfüllung, Verschmelzung und Glückseligkeit beeinflussen? Das anzunehmen, wäre wirklich ziemlich albern. So könnte das vielleicht ein neuer Weg für euch sein, eure Aufgabe auf eurem Pfad anzugehen: Zu sehen, welche Negativitäten welche Erscheinungsformen verursachen. Natürlich habt ihr das schon einigermaßen getan, aber keinesfalls habt ihr alles benutzt, was euch dafür zur Verfügung steht. Das wird ein höchst aufregendes Wagnis für euch, das euch viele Schlüssel liefern wird. Je spezifischer ihr sein könnt, um so enthüllender und ermunternder werden eure Einsichten und euer Verständnis für euch selbst.

Ihr alle wisst, dass ein wichtiger Aspekt der Entwicklung und Selbstkonfrontation die Herstellung der Verbindung zwischen Ursache und Wirkung ist. Der größte Schmerz und die größte Uneinigkeit in der menschlichen Persönlichkeit besteht nicht nur wegen der Spaltung zwischen den vier Ebenen in ihr, sondern auch wegen der Spaltung zwischen Ursache und Wirkung. Nichts ist schmerzhafter als eine Wirkung zu erdulden, deren Ursache ihr nicht beachtet.

Den meisten Menschen ist es noch immer unvorstellbar, Sexualität mit Spiritualität in Verbindung zu bringen. Diese Vorstellung muss sich bald ändern; spirituelle Einflüsse von heute haben bereits

den Beginn einer neuen Ära bewirkt. In früheren Zeiten wurden Sexualität und Spiritualität als Gegensätze angesehen. Es wurde geleugnet, dass wahre spirituelle Vereinigung ein vollendetes Ergebnis der Einheit auf allen Seinsebenen ist, so auch auf der physisch-sexuellen. Es wurde geleugnet, dass völlige Integration und Einheit die Sexualität auf eine Linie mit der Spiritualität bringen muss. Die Erkenntnis spirituellen Lebens in euch ist nur als Folge völliger Vereinigung und sicher nie als Folge des Abspaltens eines Teils von den anderen möglich. Die wahre Bedeutung der Spiritualität ist Einheit und Ganzheit, und das heißt, sie muss alles, was ist, umfassen. Befriedigende Beziehungen zu anderen sind deshalb immer auch ein Spiegel des Grades innerer Vereinigung des Individuums. Wenn ihr keine Einheit mit anderen bekommen könnt, seid ihr uneins in euch selbst.

Die Schwierigkeit, die der Mensch, selbst in seinen Vorstellungen, mit der Vereinigung von Spiritualität und Sexualität hat, entsteht genau wegen dem, was ich hier beschrieben habe, nämlich der Tatsache, dass das verborgene Böse sich in und durch den sexuellen Ausdruck zeigt. Das ist der Grund, warum spirituelle Lehren jahrhundertlang behauptet haben, dass Sexualität für die spirituelle Entwicklung ein Hindernis sei. Zu dieser Zeit gab es einen Grund für solche Behauptungen. Sie waren zu damaliger Zeit keineswegs falsch. Die geringer entwickelte Verfassung der Menschheit damals brachte den Menschen dazu, seine Brutalität und Bestialität in der Sexualität auszuleben wie auch sonst. Bewusstsein und Gewissen, der Einfluss des Geistes bestand nur in sehr geringem Maße. Alles wurde straflos und mit Selbstgerechtigkeit ausgelebt. Die Stärkeren hatten die Rechte und brauchten keine Entschuldigungen. Die Fähigkeit zu Zurückhaltung und Disziplin war praktisch nicht gegeben. Die Fähigkeit zu Mitgefühl, zu Einfühlungsvermögen war ausgesprochen schwach und selten. In solch einer Welt mussten die machtvollen Triebe zurückgehalten werden, um überhaupt einen geistigen Einfluss zu ermöglichen. Deshalb waren die langen Perioden, in denen spirituelle Übungen dazu benutzt wurden, die Triebe und die Natur zurückzuhalten, so wirkungsvoll. Einerseits schritt dadurch die Entwicklung voran, während andererseits die natürlichen Kräfte behindert wurden und das war zeitweilig einfach notwendig. Nur jetzt, da die Menschheit in eine neue spirituelle Ära der Entfaltung tritt, ist sie stark genug, diese Instinkte in Angriff zu nehmen und sie zu läutern, ohne dabei Gefahr zu laufen, sie auszuleben. Noch heute kennt kaum jemand den feinen Unterschied zwischen sicherem, ehrlichen Ausdruck und dem Zulassen negativen Materials einerseits und dem destruktiven Ausleben andererseits. Ihr auf dem Pfad seid in der Tat Pioniere, indem ihr diese überaus wichtige Kunst erlernt. Nur auf diese Weise könnt ihr eure ganze Person einigen, alle Seiten läutern und den Sexualtrieb sicher hervortreten lassen, in welcher Weise er sich jetzt auch zeigt. Die jetzige Vorherrschaft der Stagnation, der geringen Vitalität und der Häufigkeit sexueller Probleme sind die Folge der Behinderung negativer Lebenskraft, weil man mit ihr nicht sicher umgehen konnte. Ihr lernt jetzt eine neue und erstaunliche Methode, eure Instinkte zwecks der Läuterung und Wiederbelebung zu befreien.

Wenn die Energie der Lebenskraft auf unerkanntes und unbetrachtetes Übel konzentriert ist, fürchtet man die Energie an sich und nimmt lieber einen stagnierenden Zustand als das kleinere Übel in Kauf. Man mag dann diese Taubheit bereuen und das Verlangen mag deshalb unerträglich werden, aber innerlich ist man noch viel zu verwirrt und verängstigt, um es anders zu machen. Man leugnet das Böse, und die Persönlichkeit wird dann versuchen, die sexuelle Kraft künstlich zu beleben und anzutreiben, mit sehr unbefriedigenden Ergebnissen. Der Mensch mag dann zu künstlichen Stimulanzien greifen, wodurch die Sexualität schließlich noch stärker vom Rest der Persönlichkeit abgespalten wird. Die Spaltung zwischen den Ebenen erzeugt weitere Kurzschlüsse. Die Dissonanz unter den Ebenen mag sich dann vielleicht wie folgt zeigen: Die emotionale Ebene sagt dann, „Ich will nicht lieben“ (verleugneter Hass). Die geistige Ebene könnte sagen, „Ich sollte lieben, und wenn ich es nicht tue, bin ich schlecht und habe keine Lust, so zwingen mich zur Liebe“. Eine andere geistige Ebene sagt gleichzeitig vielleicht, „Ich kann dich nicht brauchen, du bist schlecht“, (als Entschuldigung und Erklärung dafür, nicht zu lieben). Die sexuelle Ebene ihrerseits mag sagen, „Ich will dich besitzen, um meine Lust zu haben“. In solch einem Dilemma gibt man die Sexualität entweder auf oder lebt sie auf eine Weise, die man „Perversion“ nennt (Lust, Schmerzen zu bereiten, und daran, das Selbst und den anderen zu verleugnen). Hasserfüllter, egoistischer, grausamer Sex erzeugt immer Schuld, die dadurch bemäntelt wird, dass man sie als puritanisch und unaufgeklärt beklagt, die aber auch trotz aller Aufklärung noch vorherrscht. Wo liegt die Wurzel einer solchen Schuld? Sicherlich im verborgenen Hass und der Brutalität, die sich insgeheim in sexuellen Ausdrucksformen zeigt, ob man sie nun zugibt oder nicht. Wenn man nicht direkt mit dem Wunsch umgeht, andere niederzumachen, auf seinen eigenen Vorteil bedacht zu sein, ausbeuterisch und anderen gegenüber skrupellos zu sein, entweiht man die heilige Sexualität. Und sie ist tatsächlich heilig. Benutzt man sie zur Selbsterhöhung oder für Machtgelüste, kann sie nur helfen, „unerklärliche“ Schuld zu erzeugen oder eine, die als Hintergrundwirkung und früher Einfluss wegrationalisiert wird.

Nichts ist so gefährlich, wie eine mächtige spirituelle Energie auf destruktive, umgekehrte Weise zu benutzen, ob als klare Tatsache oder nur geistig und als Einstellung. Wenn Töten und Hassen in der Sexualität verankert ist, wird sie teuflisch und zum Gegensatz zur Spiritualität. Für Jahrtausende haben Menschen die bestialischsten Triebe in der Sexualität ausgelebt, und aus diesem Grunde wurde sie selbst für bestialisch gehalten. Jetzt ist es dem Menschen möglich, sich allem vorstellbaren Bösen zu stellen und es nicht auszuleben. Heutzutage hat der Mensch ein Gewissen, das ihm die Bösartigkeit ganz bewusst macht, wenn er böse ist. Dieses Bewusstsein ist nicht immer an der Oberfläche, denn der Mensch versucht für gewöhnlich zu vermeiden, was er weiß. Aber in seiner Psyche weiß er es trotzdem, deshalb hat er eine Abneigung dagegen, seinem Sexualtrieb nachzugeben, weil der seine verleugneten Negativitäten, das Böse in ihm, seine Destruktivität zutage fördert.

Wenn ihr diesen Schlüssel und dieses Werkzeug im Geiste der Pfadarbeit benutzt, wenn ihr euch gestattet, zu erkennen und zuzugeben, dann gewinnt ihr nicht nur tiefere Einsichten in euch selbst, baut neue Verbindungen auf, läutert euch mehr, sondern aktiviert auch eure sexuelle Kraft, die für euch nicht zu fassen war. Ihr befreit eure Sexualität und integriert sie gleichzeitig in euer spirituelles Selbst ohne ungelegenen, erdrückenden Zwang, sondern als einen natürlichen Prozess. Ihr befreit eure sexuelle Energie aus ihrer negativen Verstrickung, in der sie verhakt war. Das Bewusstsein, wo ihr sexuell verhakt wart, muss mit vollem Verständnis für die Bedeutung dieser Verhakung verbunden werden. Ihr müsst gleichsam Rechenschaft ablegen, was der negative Ausdruck eurer Sexualität bedeutet. Wie enthüllt sie euren Egoismus, eure Grausamkeit, eure Lieblosigkeit und Gier? Befasst euch damit, meine Freunde. Je mehr ihr das tut, umso weniger werdet ihr blockiert sein, um so spontaner wird eure innere Bewegung, umso mehr werdet ihr durch die Erfahrung der Verschmelzung neu belebt, umso mehr werden die unwillkürlichen Kräfte funktionieren. Aber zuerst müsst ihr das Risiko eingehen, ihnen zu erlauben, die tiefsten Seiten des Bösen in euch zu offenbaren, Aspekten also, die ihr sonst nicht einmal entdecken könntet. Die geheimsten Sexualphantasien werden eure Befreiung sein, wenn sie als das, was sie sind, im Lichte der Wahrheit überprüft werden. Keine Wahrheit ist je zu schwer, sie zu ertragen. Keine Wahrheit kann je euren Geist und euer wahres Selbst mindern, wenn sie mit einem Sinn für die Realität wahrgenommen wird. Deshalb werdet ihr lebendig und erwacht aus eurer Leblosgkeit. Ihr werdet euch selbst von euren Ängsten befreien.

Vor Beendigung dieser Lesung will ich zu diesem Thema noch eines sagen. Das männliche und das weibliche Prinzip drücken sich im Universum in jedem kreativen Akt aus. Wie tun sie das zwischen und in den zwei Partnern? Das männliche Prinzip drückt die ausströmende Bewegung aus, aus sich herauszugehen, zu geben, zu handeln, zu initiieren und sich zu behaupten, das weibliche die empfangende Bewegung, einzunehmen, zu nähren. In Verzerrung und Negativität zeigt sich das männliche Prinzip als feindselige Aggression, eher Zuschlagen statt zu geben und aus sich herauszugehen. Das weibliche Prinzip in seiner Verzerrung wendet sich von der liebevollen Empfänglichkeit und dem Nähren dem Klammern, Grabschen, Stehlen, Festhalten, Fangen, Nehmen und Nicht-Loslassen zu. Diese Prinzipien zeigen sich in jeder lebendigen Handlung. Beide Prinzipien, in Harmonie und Verzerrung, gibt es sowohl bei Männern, als auch bei Frauen. Sie sind mit minimaler Beobachtung ganz leicht zu entdecken. Sie treten als Seelenbewegungen auf, die sich auch als physische Handlungen zeigen mögen oder auch nicht.

Diese Bewegungen existieren in absolut allem, was je geschaffen wurde oder je wird. Sie sind integrale Manifestationen der Schöpfung. Sobald ihr die Art und Weise herausgefunden habt, in der sie sich in euch ausdrücken, ist es euch leicht möglich, diese Ausdrucksformen mit euren geistigen, emotionalen und physischen Ebenen zu verbinden. Erlaubt euch diese Sicht. Eine befriedigende Verschmelzung zwischen Mann und Frau ist nur im dem Grade möglich, wie beide Prinzipien in beiden harmonisch funktionieren und sich so miteinander im Verschmelzungsakt

ergänzen. Gibt es kein harmonisches Zusammenspiel zwischen männlichem und weiblichem Prinzip in eurem eigenen psychischen System, besteht darin Unausgewogenheit und Verzerrung, muss sich das unvermeidlich auch in eurer Partnerwahl, und wie ihr die Beziehung lenkt, zeigen.

Harmonische Verschmelzung entwickelt sich bis zu der totalen Verschmelzung. Sie ist die totale Erfüllung, die die zwei Bewegungen in ihrem Höhepunkt gefunden haben. Dies ist wieder ein universelles Phänomen, das in jedem schöpferischen Akt zu finden ist, ob es die Erschaffung eines Planetensystems oder ein einfacher Gegenstand oder die Vereinigung zweier Liebespartner ist. Dieser Verschmelzungspunkt, ihr mögt ihn „Orgasmus“ nennen, ist die totale Erfüllung; das Ziel wurde erreicht, sozusagen geistig, in dem Maße, wie das den sich mühenden Entitäten jetzt möglich ist, in welchem schöpferischen Akt auch immer. Diese schöpferische Erfahrung lässt sich nur in dem Maße machen, wie die Negativitäten und selbstgefälligen Verteidigungen fallengelassen sind und die unwillkürliche Bewegung akzeptiert, willkommen geheißen und ihr gefolgt wurde. Das wird sich weiter ausbreiten, bis die vollständige Vereinigung mit dem Ganzen stattfindet. Dann befindet sich die Entität am Punkt der Verschmelzung in nichtendender spiritueller Glückseligkeit. Aber solange das Universum seine Vervollständigung im Anfüllen der Leere mit dem spirituellen Licht noch nicht gefunden hat, kann der „Orgasmus“ in der Schöpfung nur eine vorübergehende Erscheinung sein, so dass sich die Teile wieder isoliert erleben und ihr Bemühen immer weiter fortsetzen, bis das Eine alles ist und Alles eins ist, bis es keine Dunkelheit mehr gibt und nur spirituelles Licht, Wahrheit und Schönheit.

Könntet ihr alle nur wirklich begreifen, was für einen unerschöpflichen Schatz an Sicherheit, Liebe und Licht ihr in euch habt! Was euch abblockt, ist einzig euer Denken, eure Uneinsichtigkeit in diese Wahrheit, sie nicht fühlen, wissen und bedenken wollen. Macht Gebrauch von ihr.

Meine Freude, ich nehme an, es gibt viele Fragen zu diesem Thema. Ich schlage vor, ihr schreibt alles auf, und wir behandeln es dann in der nächsten Frage-und-Antwort-Sitzung. Hier, an diesem Punkt, ist die Energie ganz wunderschön, sehr stark und sehr vital. Lasst euch bei dem, was ihr sagt, und wie ihr weiterhin vorgehen wollt, von dieser Energie berühren. Lasst den Geist euch zu einem freieren Ausdruck bewegen, arbeitet nun mit dieser Energie.

Ich verlasse euch jetzt mit diesem goldenen Energiefluß und dem Gefühl, das in euch entflammt ist. Seid gesegnet mit der Wahrheit des Lebens, die allezeit verfügbar ist, in der Wahrheit der Liebe und in der Liebe der Wahrheit und im Frieden der spirituellen Realität.

Übersetzung: Paul Czempin 1983, 1994, 2000
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.